

Wie die Liebe der Eltern zu den Kindern, so unerschütterlich ist die Liebe Gottes zu uns, und
womit erwidern wir ihm diese? Was ist die Berechtigung mit einem Dankbrotteil dem Allmächtigen
anzubringen? Bedeutet das überhaupt das ganze Jahr hindurch an Gott an die Wirklichkeit alles Guten
erhalten, Euch rühmend wird? Ist Euer ganzes Leben durch den Gedanken an Gott gezeichnet? Ist
keine der Euer Handlungen alljährlich frisch und lebendig im Gebete an Gott? Wird das Euer Gethun
dem Ewigem? Thut Ihr überhaupt etwas für Gott, was Euch ein Opfer kosten würde? Ist es keine
Schande, wenn Ihr oben in die Synagoge kommt, dass Ihr die Zeit genau auf die Minute ausreißt,
nach, wann die Thuroffnung zu Ende ist, damit Ihr ja nicht aufpassen werdet? Stiehlt
Ihr etwas, das Euer eine Tag der Jahr hinweg Euer selbsten Namen, wenn Ihr das ganze Jahr
hindurch Euer eigenen Wege, ohne Gebete, ohne Reue, ohne Reue und Liebe, ohne Gott, ohne
Glaubens, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne,
wie man die Äußerer verachtet, und hören wir Worte, die das selbe Lob verkünden, aber Gott rühmend
in die Hören, hat den Fußstapfen des Gerechten und beirtheilt den Menschen nach ihrem
Verdienst. Aber Gott ist nicht und nachsichtig, alljährlich rüft Er uns an: O! Kehret zurück
verlornt Euer böser Wege, was aber rufen, o! O! Gott soll uns zurückführen, was sind wir?
Schwache! Warum seid Ihr nicht in der Sünde stand? An einem starken Willen zum Bösen
erkennet man Euer Kraft, welche Ihr zum Guten verwenden könntet. Zwei Mittel hat der
Ewig, wodurch Er nicht bei den Menschen gewohnt werden lässt: durch den Segen der Heiligkeit
und durch den Fluch der Sünde; Gott führt uns entweder durch Segen, der durch Fluch zurück
haben diese Augen durch die Fülle der Segensgüsse Gott nicht gekannt, so werden diese Augen
durch die Fülle der Sünden die Wahrheit abhüllen; für die Liebe hatten wir keinen Sinn, sie
Leiden Namen bereits, wie die Hochflucht über uns, wozu nicht bis uns ganz erschreckt
werden, beherrscht die Auffassung vor dem heiligen Schriftstap: O! Kehret zurück von
selbst zum Ewigem zurück, dann wird sich Gott in Erbarmen zu uns wenden und in
seinen Segen uns rühmend werden lassen. Amen

Die wirthschaftlichen Verhältnisse sind jetzt anders geworden; die Löhne zu den Arbeitern erhöhen
sind jetzt uns viele höher geworden; keine die früher nicht besser, sind vermögend; - Gott hat die
Sündhaftigkeit nach belohnt; wann wird bereitet die Dankbarkeit? Womit dankt Ihr an die
Ergebende Schuld, Sicherheit etc. &

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEÉMIA
KÖNYVTÁRA

UJPESTI RABBI-HIVATAL.

Ujpest 1912. sept. 14

Recht

.....SZ.

Uen 13/370